

LINCOLN CHILD

DER LUNA EFFEKT

THRILLER

rowohlts
e-BOOK

«Du hast dich kaum verändert.» Es stimmte – obwohl Logan seinen Freund seit zwanzig Jahren nicht gesehen hatte, sah Randall Jessup nicht viel anders aus als während der Studienzeit an der Yale. Das sandbraune Haar war ein wenig schütterer, und Krähenfüße in den Augenwinkeln verrieten, dass sein Leben größtenteils draußen unter freiem Himmel stattfand, doch ansonsten hatte der große, schlanke Mann etwas sehr Jugendliches an sich, wäre da nicht seine nachdenkliche und besorgte Miene gewesen.

«Sie haben mir gesagt, dass du da bist, wollten mir aber nicht verraten, wo ich dich finden kann», sagte Randall Jessup. Er trug die olivgrüne Kleidung der Ranger und den dazugehörigen beigefarbenen Hut, und um seine Hüften hing ein schwerer Dienstgürtel mit einem Holster. «Nur, dass du in einem der Blockhäuser untergebracht bist. Die haben hier eine Sicherheitsstufe wie in Camp David.»

«Es ist nicht weit. Komm mit, wir können bei mir weiterreden.»

Logan führte den Besucher über den Rasen und durch den Wald zu seinem Blockhaus. Er öffnete die Tür und lud Jessup mit einer Handbewegung zum Eintreten ein.

«Nette Hütte», sagte Jessup nach einem kurzen Rundumblick, als Logan die Beleuchtung eingeschaltet hatte.

Luxuriöses Mönchtum, dachte Logan. «Ich habe noch nicht ausgepackt und keine Ahnung, wo alles ist. Aber glücklicherweise war ich so vorausschauend, eine Flasche Wodka mitzubringen. Trinkst du ein Glas mit?»

«Liebend gern», erwiderte Jessup und ließ seinen Rucksack zu Boden gleiten.

Logan kramte die Flasche Belvedere aus seinem kleinen Gepäckstapel am Fuß der Treppe und ging damit in die Küche. Er suchte die Schränke nach Gläsern ab, bis er zwei Tumbler aus Kristallglas gefunden hatte, füllte jeden mit einer Handvoll Eis aus dem

Gefrierfach und schenkte Wodka ein. Mit den Gläsern kehrte er ins Wohnzimmer zurück und reichte eins davon Jessup. Dann öffnete er ein Fenster, und sie nahmen auf dem ledernen Sofa in der Ecke Platz. Eine Lampe mit einem Schirm aus bemalter Birkenrinde stand daneben, Logan zog an der Kette, und gemütliches Licht erhellte die Sitzecke.

Während sie an ihren Drinks nippten, dachte Logan an die gemeinsame Zeit mit Jessup zurück. Sie hatten sich im ersten Jahr an der Universität ziemlich nahegestanden. Logan hatte Geschichte studiert, Jessup war Philosophiestudent gewesen und hatte sich selbst, wie das bei angehenden Philosophen oft der Fall ist, ziemlich ernst genommen. In jenem Jahr hatte er eine bestimmte Schriftstellerschule entdeckt – Thoreau, Emerson, Octavius Brooks Frothingham – und sich stark für Transzendentalismus interessiert. Einen Teil des letzten Studienjahrs verbrachte er dann außerhalb der Universität, um an einem recht ungewöhnlichen Programm am Yukon teilzunehmen. Als er sich nach seiner Rückkehr am Institut für Forstwirtschaft und Umweltstudien der Universität eingeschrieben hatte, verloren die beiden sich aus den Augen.

«Erzähl mir von dir», sagte Logan. «Bist du verheiratet?»

«Ja. Wir haben zwei Kinder. Franklin ist zwölf und Hannah neun.»

Logan lächelte innerlich. Selbst die Kinder waren nach Philosophen benannt.

«Wie steht es mit dir?», wollte Jessup wissen.

«Ich war verheiratet.»

«Geschieden?»

Logan schüttelte den Kopf. «Sie ist vor ein paar Jahren gestorben.»

«O Gott. Das tut mir leid.»

«Es ist okay.» Logan nickte in Richtung der Uniform seines Freundes. «Ich hätte mir denken können, dass du als Ranger endest.

Weit weg von den Menschenmassen und so. Hast du gleich nach der Yale angefangen?»

«Nein.» Jessup setzte den Hut ab und legte ihn zwischen sich und Logan auf das Sofa. «Ich bin zunächst ein oder zwei Jahre durch die Welt gebummelt. Indien, Tibet, Burma, Nepal, Brasilien. Bin durch viele Wälder gewandert, hab eine Menge Berge bestiegen. Viel gelesen, viel nachgedacht. Dann kam ich zurück nach Hause. Ich bin keine hundert Kilometer von hier aufgewachsen, in Plattsburgh, wusstest du das? Ich kannte die Adirondacks ziemlich gut. Hab als Kind ein halbes Dutzend Sommerlager in einem Camp am Tupper Lake mitgemacht. Also bin ich zu den Forest Rangers gegangen.» Er grinste Logan eigenartig selbstironisch an.

«Und du hast es zum Lieutenant gebracht, wie man sieht.»

Jessup lachte. «Klingt bedeutsamer, als es ist. Tatsächlich bin ich erst auf der halben Höhe der Leiter. Technisch betrachtet, bin ich Supervisor von Zone fünf A, Region fünf, und habe sechs Ranger unter mir.» Er stockte. «Ich kann mir denken, was du davon hältst. Ich müsste inzwischen längst Captain sein, richtig? Ich meine, ich bin seit mehr als fünfzehn Jahren dabei. Okay, ich hatte die Gelegenheit dazu. Aber ich habe einfach keine Lust, hinter einem Schreibtisch zu sitzen. Wir leben außerhalb von Saranac Lake, das zu meinem Bereich gehört. Unser Haus habe ich selbst gebaut. Man braucht hier nicht viel Geld, um gut zu leben. Suzanne und die Kinder sind glücklich.»

Logan nickte. Das klang ganz nach dem unabhängigen, selbstbewussten Jessup, den er in Erinnerung hatte.

Er wusste, dass seinem alten Freund etwas auf der Seele lag – die Tatsache, dass er an diesem Tag zweimal hergekommen war, um Logan zu treffen, verriet es mehr als deutlich. Logan hatte eine besondere Gabe, ein instinktives Einfühlungsvermögen, das ihn, wenn er wollte, in die Lage versetzte, die Gefühle und Gedanken seines Gegenübers mehr

oder weniger deutlich nachzuvollziehen. Doch er entschied sich dagegen, es einzusetzen; er wusste, Jessup würde schon mit seinem Problem herausrücken, wenn er so weit war.

Stattdessen nahm er einen weiteren Schluck von seinem Drink. «Wie sind wir überhaupt Freunde geworden?», fragte er. «Ich erinnere mich nicht mehr.»

«Wir waren Rivalen, bevor wir Freunde wurden. Anne Brannigan – du erinnerst dich an sie?»

«Nein. Ja, doch. Sie hatte einen Mond und einen Stern auf ihren Rucksack gestickt und war Veganerin, noch bevor das Wort erfunden wurde.»

Jessup lachte erneut. «Das stimmt, genau die.» Er trank einen Schluck. «Du bist also an der Yale geblieben.»

«Meine Doktorarbeit habe ich am Magdalen College in Oxford geschrieben. Anschließend bin ich ebenfalls ein paar Jahre durch die Welt gereist, allerdings nicht an so exotische Orte wie Burma oder Nepal – stattdessen alte Bibliotheken, Klöster und natürlich Kirchen in England und Europa. Dann kam ich zurück, um ein Kolloquium über den Schwarzen Tod zu halten, weil der Professor, der eigentlich dafür vorgesehen war, erkrankt war.» Er zuckte die Schultern. «Ich bin nie wieder weggegangen.»

«Da habe ich aber etwas anderes gehört», sagte Jessup mit leiser Stimme.

«Du meinst meine ... äh ... Nebentätigkeit.»

Jessup nickte.

«Die merkwürdige Nebentätigkeit. Die dafür sorgt, dass mein Bild gelegentlich in den Nachrichten oder der Zeitung ist.»

Jessup nickte erneut. «Das hast du schon damals gemacht. Ich erinnere mich an unser Abschlussjahr, als du bewiesen hast, dass dieser Geist, der angeblich in Saybrook spukte, nichts weiter als eine

geheime Tradition war, weitergereicht von einem Studenten zum nächsten.» Er stockte. «Ich habe vor ein oder zwei Jahren den Artikel im *People Magazine* gelesen.»

«Ein schreckliches Foto. Ich sehe richtig fett aus.»

«Und du nennst dich ...?»

«Enigmatologe. Den Begriff hat jemand anders erfunden, aber er ist hängengeblieben.»

«Ich erinnere mich, was in dem Artikel stand. Dort hieß es, du würdest Phänomene jenseits der Grenzen regulärer Wissenschaft studieren, das Unerklärliche und Mysteriöse untersuchen und Dinge beweisen, die die meisten Menschen als okkult oder übernatürlich abtun.»

«Oder sie widerlegen - wie beispielsweise den Geist von Saybrook.»

«Ja, richtig.» Jessup zögerte einen Moment, dann schien er sich zu einem Entschluss durchzuringen. «Hör zu, Jeremy, du hast dir wahrscheinlich schon gedacht, dass ich nicht allein deshalb hergekommen bin, um unsere alte Freundschaft aufzufrischen.»

«Auch wenn es schön ist, dich wiederzusehen - der Gedanke ist mir gekommen, ja.»

«Hättest du etwas dagegen, wenn ich dir etwas anvertraue? Es muss allerdings unter uns bleiben, für den Moment jedenfalls.»

«Selbstverständlich nicht. Schieß los.»

Jessup schüttelte das Eis in seinem leeren Glas. «Könnte ich vorher noch einen Schluck von dem da haben?»

«Wie nachlässig von mir.» Logan erhob sich und ging mit dem Glas in die Küche, um nachzuschenken. Er reichte Jessup den Wodka. Der Ranger trank, zögerte kurz, sah sich im Zimmer um und fing - nachdem er einmal tief durchgeatmet hatte - zu reden an.